

Rietberg



Viel los am Rutschenturm

Rietberg (WB). Der Rietberger Gartenschau-park feiert runden Geburtstag: Vor genau zehn Jahren hat der damalige nordrhein-westfälische Ministerpräsident Jürgen Rüttgers die Landesgartenschau eröffnet. Das 40 Hektar große Naherholungsgelände erfreut sich seitdem großer Beliebtheit.

Passend zum kleinen Jubiläum dürfen sich alle Besucher auf eine besondere Neuheit freuen: Der mit 23 Metern Höhe ohnehin schon gewaltige Rutschenturm im Parkteil Nord hat einen kleinen Bruder bekommen. Die Baumaßnahmen sind abgeschlossen und der Rutschenturm wird am Sonntag, 22. April, ab 11 Uhr im Rahmen eines Festes zum Spielen und Toben für die Kinder eröffnet. Eine abenteuerliche Dschungelbrücke führt über den Weg zum neuen Turm. Besitzer von Dauerkarten für den Gartenschau-park zahlen keinen Eintritt, ansonsten gilt der übliche Tagespreis von 5 Euro.

Segnung der Fahrzeuge

Rietberg-Varensell (WB). Die katholische Männergemeinschaft St. Marien Varensell lädt am Samstag, 28. April, um 14 Uhr zur traditionellen Fahrzeugsegnung auf den Kirchplatz in Varensell ein. Alle Teilnehmer hoffen zum Beginn des Sommers auf ein gutes und unfallfreies Jahr. Bei hoffentlich gutem Wetter freuen sich die Veranstalter auf viele große und kleine Gäste. Für Getränke und Kuchen ist gesorgt. Im Anschluss an die Segnung ist eine Ausfahrt mit einem schönen Ziel in der Stadt Bielefeld vorgesehen.



Französische und deutsche Schüler, hier mit Lehrern und Schulleitern, lernen derzeit gemeinsam am Gymnasium Nepomucenum.

So leben die Deutschen

Französische Schüler sind zwei Monate am GNR

Rietberg (WB). Vier Mädchen und zwei Jungen des Collège Arnaud Daniel aus Ribérac erleben derzeit den Schulalltag am Gymnasium Nepomucenum Rietberg (GNR). Bis Anfang Juni werden sie mit ihren deutschen Austauschschülern am Unterricht der 8. und 9. Klassen teilnehmen und dort sowie in ihren Gastfamilien erleben, wie es ist, deutsch zu lernen, deutsch zu reden, deutsch zu essen, deutsche Gewohnheiten und Traditionen kennenzulernen und darüber hinaus zwei Monate von der eigenen Familie getrennt zu sein. Dass dies eine ganz besondere Erfahrung sein kann, haben ihnen ihre deutschen Austauschfreunde vorgemacht: Ende Januar

■ Von Stefan Lind

Rietberg (WB). Der Stadtverband der Rietberger CDU geht mit einem neuen Vorsitzenden in die nächsten zwei Jahre. Einstimmig haben die Parteimitglieder am Mittwochabend Dr. Christian Brockschnieder als Nachfolger von Bernhard Althülshorst bestimmt. Stellvertreter sind Ursula Bartels und Anja Rodenbeck.

Der neue Mann ist 32 Jahre alt, von Beruf Prozessmanager bei einem Unternehmen in Gütersloh, er wohnt in Neuenkirchen, ist verheiratet und hat ein Kind. In der Rietberger CDU ist er schon seit längerer Zeit engagiert; so war er von 2009 bis 2013 Vorsitzender der Jungen Union, Erfahrungen sammelte er zudem im Vorstand des Stadtverbands und in der Ratsfraktion. Er verspricht, die Arbeit seines Vorgängers kontinuierlich fortzusetzen, gleichzeitig aber auch für einen neuen Aufbruch der Partei zu sorgen.

Althülshorst erinnerte in seinem Rechenschaftsbericht daran, dass er nach der verunglückten Bürgermeisterwahl vom Kreisvorsitzenden Ralph Brinkhaus in die Pflicht genommen worden sei. Er habe das Amt gerne übernommen, aber gleich betont, er sei nur für eine Übergangszeit aktiv. »Ich kann aber sagen, dass ich meine Aufgabe nicht schlecht gelöst habe«, stellte er augenzwinkernd fest. So sei, anders als früher, die Zusammenarbeit mit der Fraktion mittlerweile »exzellent«.

Althülshorst betonte, er habe das Amt immer auch als politische Aufgabe verstanden. Und so knöpfte sich der scheidende Vorsitzende in seinem Rückblick denn auch den Bürgermeister, die Verwaltung und die Ratsmehrheit von FWG, SPD und Grünen vor. Die schlechte Breitbandversorgung sei »ein Skandal«, hier habe Andreas Sunder ebenso Fehler gemacht wie bei der Vorbereitung des City-Outlets. Beispielhaft nannte Althülshorst die Auseinandersetzung des Bürgermeisters mit der Bürgerinitiative pro Bürgerentscheid vor dem Verwaltungsgericht: »Da hat die Verwaltung eine Klatsche bekommen, wie man es lange



Der neue CDU-Vorstand: (von links) Schriftführer Florian Kuper, BM-Kandidat Christian Schiwiaka, Vize-Vorsitzende Ursula Bartels, Vorsit-

zender Dr. Christian Brockschnieder, stellvertretender Schriftführer Oliver Bültler und Vize-Vorsitzende Anja Rodenbeck. Foto: Stefan Lind

nicht erlebt hat.« Und SPD-Mann Gerd Muhle müsse wohl mittlerweile ein Althülshorst-Trauma haben, »wenn er meint, unser Bürgermeisterkandidat sei lediglich eine Marionette.«

»Ich traue mir die Kandidatur zum Bürgermeister zu und stehe voll dahinter.«

Christian Schiwiaka

Christian Schiwiaka, der Mann, der für die CDU Andreas Sunder in seinem Amt beerben möchte, nutzte die Gelegenheit, sich den anwesenden 73 Mitgliedern (488 hat die CDU in Rietberg insgesamt) näher vorzustellen – in einem Interview mit Ursula Bartels. Seine politischen Inhalte

werde er in einer Rede bei der offiziellen Nominierung im Mai vorstellen, kündigte er an, ließ sich aber im Laufe des Gesprächs dann doch ein paar Dinge entlocken. Er vermisse in Verwaltung und Politik die Meinungs- und Variantenvielfalt, die Bürger müssten stärker eingebunden werden, es gelte, den Zusammenhalt in der Stadt zu stärken. Ideen wolle er in die sieben Ortsteile einsammeln, »es gibt keine Denkverbote.«

Einige Baustellen im öffentlichen Leben seien ihm aufgefallen, die gelte es zu schließen. Im Rathaus müsse noch bürgernäher gearbeitet werden, »das muss durchgängig, effizient und transparent sein«. Seine innere Überzeugung wolle er als Bürgermeister den Mitarbeitern verleben. Und schließlich, zur Kandidatur grundsätzlich: »Ich traue mir das zu und stehe voll dahinter.«

Kommentar

Der CDU-Bürgermeisterkandidat hat sich bei seinem ersten öffentlichen Auftritt eher blass präsentiert. Sicher, Christian Schiwiaka ist ein souverän und sympathisch auftretender Plauderer, doch mehr als Gemeinplätze hat er bislang nicht zu bieten. Die Bürger einbinden, Ideen sammeln, für mehr Zusammenhalt in der Stadt sorgen – das sind Selbstverständlichkeiten. Wie er sich inhaltlich als Alternative zum Amtsinhaber positionieren wird, ist noch so gar nicht erkennbar.

Und es wird Zeit, klare Kante zu zeigen, denn Andreas Sunder ist schon im Wahlkampfmodus. Regelmäßig wendet er sich mit neuen

Ideen an die Öffentlichkeit, er ist bei Facebook ständig präsent und postet munter teilweise sogar private Fotos bei Instagram. Die CDU hat zwar in Oliver Bültler einen Social-Media-Beauftragten, doch der war offenkundig noch nicht tätig, denn Schiwiaka hat bislang weder bei Facebook eine Seite noch eine eigene Homepage (die bei Andreas Sunder übrigens top gepflegt auf dem neuesten Stand ist).

Aber wer weiß? Womöglich ist Christian Schiwiaka wie Bernhard Althülshorst nur eine Übergangslösung. Bis zur nächsten Wahl in sieben Jahren könnte sich Dr. Christian Brockschnieder, neuer starker Mann der CDU, in Position gebracht haben. Stefan Lind

Verwirrspiel auf der Bühne

Theaterabende im Antik-Treff: Gleich vier Termine gibt's im Mai

■ Von Stefan Lind

Rietberg (WB). »Wie jetzt?«, wird sich mancher verwirrte Zuschauer unwillkürlich fragen, »bin ich zu Gast bei einer Probe oder einer Theateraufführung?« Nun, auf dem Programm steht eine Mischung aus beidem, wenn die »Spielleute«, die Theatergruppe der Volkshochschule Reckenberg-Ems, zu ihrer aktuellen Produktion einladen. Vier Termine gibt's im Mai.

»Wer ist hier der Chef?« lautet der Titel, zu sehen am 4., 5., 11. und 12. Mai, jeweils um 20 Uhr im Antik-Treff an der Rottwiese 61 in Rietberg. »Improvisation ist alles« ist das Bühnenspektakel überschrieben, und in der Tat: »Es handelt sich um eine Situation, in dem eine Theatergruppe während der letzten Probe versucht, einem Publikum, das überraschenderweise jetzt schon im Saal sitzt, Stücke anzubieten«, erläutert Regisseur Reiner Hammeran. »Dass so etwas nicht ohne Pannen, Geiztheiten und Launen innerhalb des Ensembles abgeht, kann man sich vorstellen. Aber es ist wie im richtigen Leben: Nichts scheint zu klappen, und am Ende wird hoffentlich alles gut.«

Was genau die Zuschauer zu sehen bekommen, soll im Vorfeld nicht verraten werden, denn das sei ja gerade die Spielidee, wie Hammeran erläutert: »Alles ent-

wickelt sich in dieser Inszenierung während der Vorstellung.«

Die »Theatergruppe der VHS« gibt es bereits seit 1979, anfangs geleitet von Georg Jung aus Rheda-Wiedenbrück. Zwei Mitspieler der ersten Stunde zählen heute noch zum Ensemble: Es sind Rita Buschmeier (Herzebrock-Clarholz) und Hartmut Henke (Rheda-Wiedenbrück). Sie haben im Verlauf von fast vier Jahrzehnten schon etliche Veränderungen miterlebt. Reiner Hammeran übernahm 1984 als Leiter die Gruppe, die sich 1989 ihren heute noch gültigen Namen

gab. Ein großes Publikum haben sich die »Spielleute« seit 2010 im Antik-Treff vor allem erobert mit Literaturabenden über Theodor

Die »Spielleute« sind schon seit 1979 aktiv. Im Moment gehören acht Akteure dazu.

Fontane, Erich Kästner und Joachim Ringelnatz, bei denen sich Spielszenen, Rezitationen und Musik der Folkgruppe »Vierklang«

abwechselten. Die Fluktuation an Mitspielern war groß, mehr als 50 kamen und gingen über die Jahre. Im Moment gehören acht Akteure zur Gruppe, unterstützt von Clemens Kroner, Eberhard Noack und Kathrin Kroner, die für Beleuchtung, Technik und Souffleuse zuständig sind.

Eintrittskarten für »Wer ist hier der Chef?« gibt es ab sofort bei der VHS, Tel. 05242/90300, E-Mail, mailto:aleksandra.matuszak@vhs-re.de, oder an der Abendkasse. Ganz wichtig: Im Antik-Treff selbst sind keine Karten erhältlich.



Die Spielleute fragen »Wer ist hier der Chef?«, zu sehen an vier Terminen im Mai. Zum Ensemble gehören (von links) Klaudia Gollnik, Daniel Hül-

sei, Gabi Siepen, Katrin Bolte, Rita Buschmeier, Hartmut Henke, Elke Weber und Reiner Hammeran, der auch die Spielleitung inne hat.